

Bericht: Stadtmuseum

Der Gehweg zum Stadtmuseum ist eben und breit und die Eingangstüren sind leicht auffindbar. Die Tür ist schwellenlos, aber nicht automatisch zu öffnen. Die Türen können jedoch individuell für eingeschränkte Personen nach Kenntlichmachung (Abb. 2) über die Gegensprechanlage vom Personal geöffnet werden.

Der Innenhof ist über die Treppenstufen im Eingangsbereich zu erreichen. Alternativ ist auch eine Rampe fest integriert, sodass sowohl der Innenhof als auch die Ausstellungsräume im Erdgeschoss barrierefrei zugänglich sind.

Das 1. Obergeschoss ist über den Aufzug zu erreichen. Dieser hat einen Notruf, die passende Bewegungsfläche und einen Handlauf. Die Tastatur ist nicht visuell kontrastiert oder mit Profilschrift ausgestattet. Im 1. OG ergibt sich durch die Gebäudestruktur (Denkmalschutz) ein Zwischenstockwerk, das durch eine Hebebühne überwunden werden kann.

Das 2. und 3. Obergeschoss ist nicht barrierefrei zugänglich.

Die Treppen sind zum Teil mit beidseitigem (Abb. 8) Handlauf ausgestattet (Abb. 9: einseitig).

Allgemein ist die Verkehrsfläche aller Stockwerke stufen- und schwellenlos.

Die Behindertentoilette hat eine nach außen aufschlagende Tür, das WC und das Waschbecken sind in einer Höhe von 46-48 cm angebracht, das Waschbecken ist unterfahrbar und ein Notruf ist vorhanden.

Zu den Ausstellungen ist zu erwähnen, dass durch Bodenvitrinen, durch raumfüllende Elemente und durch aus Sitzhöhe lesbare Infobeschilderung grundsätzlich der Gedanke einer barrierefreien Ausstellung verfolgt wird. Ein Gegenbeispiel ist der Schaukasten (Abb. 12), der aus dem Rollstuhl nicht begutachtet werden kann.

Die Fluchtrichtung ist ausgeschildert und das Brandschutzkonzept ist auf Behinderte zugeschnitten.

26.05.2017, Tobias Konrad